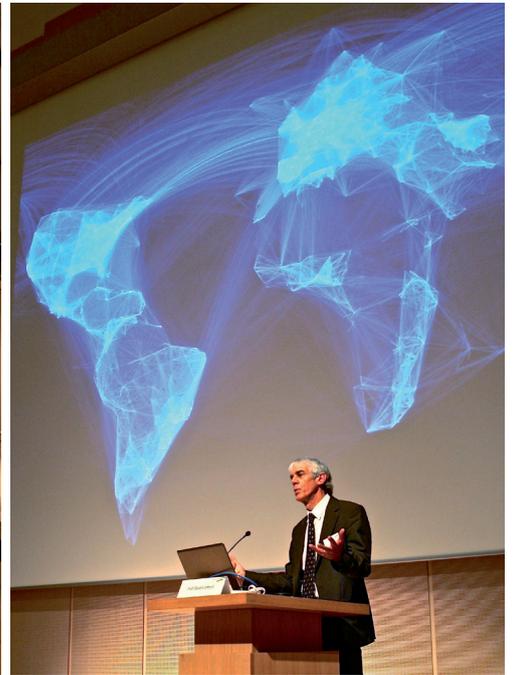


Jahresbericht 2014

Forschung für Leben



Impressionen der Herbsttagung von Forschung für Leben
Zentrum Paul Klee Bern, 10. November 2014

Herbsttagung: Forschen in der Schweiz – Verheizen wir unsere jungen Talente?

Am 12. November 2014 fand im Zentrum Paul Klee in Bern die zweite Herbsttagung von «Forschung für Leben» statt. Eine Rückblende der Tagung inkl. Fotostream ist unter www.forschung-leben.ch / Aktuell zu finden. Zehn Referenten von Schweizer Hochschulen, dazu der Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Dr. Christoph Eymann, und ein Vertreter des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, widerspiegeln die aktuelle Diskussion rund um die Anstrengungen von Hochschulen, Bund und Kantonen, wie die Ausbildungen und Karrierechancen von jungen Forschenden und allenfalls die Rahmenbedingungen zu verbessern seien.

Einig sind sich die Referenten darin, dass die Schweiz ihre Exzellenz ihrer Offenheit und internationalen Vernetzung verdankt. Eine grosse Übereinstimmung besteht in der Forderung nach Strukturveränderungen, nach verbesserter Betreuung und Begabtenförderung auf allen Stufen, und auch in der Erkenntnis, dass Frauen vermehrt gefördert werden sollten. Die Verpflichtungen gegenüber einer Familie mit Kindern und das Bedürfnis nach Freizeit sollten für Alle stärker berücksichtigt werden. Die Spitze des Wissenschaftsbetriebs soll weiterhin von einem breiten Fundament in Lehre und Forschung unterstützt werden, wobei weitgehend Konsens darin besteht, dass die Anstellungsbedingungen des Mittelbaus attraktiver gestaltet werden sollen. Ermöglicht würde dies durch unbefristete Anstellung (was allerdings von Seiten der Politik eher skeptisch beurteilt wird), eine bessere Entlohnung und die Chance, unabhängig von einem Lehrstuhlinhaber Forschung betreiben zu können, z.B. durch die Einrichtung von Assistenzprofessuren mit Tenure Track¹.

In einer speziellen Situation befinden sich die Ärzte mit ihrer langen Ausbildungsdauer und hohen Präsenzzeiten in den Spitälern. Um ihr Potenzial besser zu nutzen, sollten sie die Möglichkeit erhalten, 50 % ihrer Arbeitszeit für Forschungstätigkeit – z.B. die Versorgungsforschung, die in der Schweiz noch viel Entwicklungspotential hat – einzusetzen. Sehr kontrovers wurde der Vorschlag diskutiert, die Zahl der PostDocs zu reduzieren.

Medienecho

- Medienmitteilung, 18.11.2014: Ecopop gefährdet den Forschungsplatz Schweiz
- Von sechs eingereichten Leserbriefen sind im Tagesanzeiger am 23. September 2014 drei erschienen:
 - «Leid mindern» von Rolf Zeller
 - «Güterabwägung ist wichtig» von Thomas Lutz
 - «Höhere Standards in der Schweiz» von Astrid Kugler
- Medienmitteilung, 26. Juni 2014: Forschung für Leben begrüsst Transparenz bei Tierversuchen – Zahl der Tiere in Tierversuchen rückläufig

Demo für die neuen Affenversuche an der Universität Zürich

Auf den 22. September 2014 hat «Forschung für Leben» zu einer Demo an die Universität Zürich aufgerufen. Ziel: Wir wollten der von Tierschutzkreisen angesetzten Demo gegen Versuche mit NHP am Institut für Neuroinformatik etwas entgegenzusetzen haben, was uns tatsächlich auch gelungen ist. Studierende und auch einige Professoren haben an der Uni Irchel und vor dem Hauptgebäude der Uni Flyer mit Erfolgsgeschichten dank Primatenforschung verteilt. Persönliche Unterstützung durften wir auch von Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio erfahren, was uns riesig gefreut hat.

Standaktion

Am 20. und 21. März 2014 durften wir uns am **SSAI Annual Meeting 2014 in Davos** den Kongressbesuchern mit einem Stand von «Forschung für Leben» präsentieren. Interessante Gespräche entstanden jedoch nicht nur mit den Besuchern sondern auch mit anderen Ausstellern.

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tenure-Track>

BioFokus

- Penicillin und Sulfonamide im Kampf gegen Infektionen: zwischen Begeisterung und Skepsis; Prof. (em.) Vladimir Pliska, März 2014
- Chlamydien bei Mensch und Tier; Prof. Andreas Pospischil, August 2014

Beide Ausgaben sind an rund 1500 Interessierte verschickt worden.

Mausblick / L'écho des souris / Mice-Times

In Zusammenarbeit mit der «Basel Declaration Society» sind folgende zwei Nummern in DE, EN und FR erschienen:

- Präzise und pünktlich: der zelluläre Postservice, Mai 2014
- Ungleiche Ellen für Tiere in der Forschung, auf dem Mittagstisch und als unsere besten Freunde, September 2014

Austausch mit dem Bundesamt für Veterinärwesen BVET

Am 11. Februar 2014 haben sich Michael Hottiger, Gregor Rainer und Astrid Kugler mit Hans Wyss, Direktor des BLV, Ingrid Kohler und Kaspar Jörgler zum jährlichen Austausch getroffen.

Erörtert wurden die neue Zählweise für die im 2014 erweiterte Tierversuchsstatistik, die Rahmenbedingungen für die Züchtung von Tupaias für die Forschung und die Kommunikation von 3R-Fortschritten an Schweizer Hochschulen. Hans Wyss äusserte die Vermutung, dass sich kein Forscher so richtig für die konsequente Umsetzung der 3R kümmern mag. Ihm bereitet Sorge, dass sich das Engagement der Hochschulforschenden für 3R nicht in der Statistik niederschlägt.

Genlabor

Dem Mobilgenlabor team gehörten Ende Jahr fünf, dem Stationären Genlabor team neun Kursleiterinnen und Kursleiter an. Die Kursleiterin des Mobilgenlabor teams fällt für ca. 5 Monate aus, so dass das Sekretariat von FfL die Organisationen der mobilen Genkurse in dieser Zeit übernimmt. Das Stationäre Genlabor wird in Kooperation mit dem Life Science Learning Center der Universität Zürich geführt. Unsere wichtigsten Ansprechpartner beim Life Science Learning Center sind Daniel Kiper, Lorenz Leumann, Claudia Kunfermann und Helen Stauffer.

Die Geschäftsstelle überwacht das Budget und die Agenda des Mobilgenlabors, lädt das Team zu Sitzungen ein, stellt den Schulen Rechnung für die durchgeführten Kurse, ist verantwortlich für die Ausstattung (Geräte, Reagenzien etc.) des Labors und bezahlt die Honorare aus. Beim Stationären Genlabor ist FfL für die Finanzen und die Organisation der Kurse zuständig.

Im Rahmen des Mobilgenlabors wurden 14 Kurse (Vorjahr 22 Kurse) an Kantonsschulen in der ganzen Nord- bis Nordostschweiz durchgeführt. Das Stationäre Genlabor team hat 31 Ganztageskurse (Vorjahr 38) durchgeführt und 22 Halbtageskurse (Vorjahr 20).

Für das Mobile Genlabor wurde ein Transport-Wägelchen und zwei Transportkisten vom Coop angeschafft. Einige Pipetten wurden zur Reparatur gebracht.

Das Team traf sich mit der Geschäftsführerin am 17.3.2014 und am 24.11.2014 zur Teamsitzung.

«Forschung für Leben», Region Basel

FfL Region Basel hat zwei «Café Scientifique» am Totengässlein 3 im Pharmazie-Historischen Institut der Universität Basel in Zusammenarbeit mit der Universität Basel organisiert:

- 12. Januar 2014: Der kleine Unterschied und seine grossen Folgen. Mit Frau Prof. Anita Riecher-Rössler, Chefärztin Universitäre Psychiatrische Kliniken, Basel, Frau Prof. Elisabeth Zemp Stutz, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel, Frank Luck, Zentrum Gender Studies, Universität Basel
- 15. Juni 2014: Volksleiden Rheuma – Eine Krankheit, bei der die Medizin im dunklen tappt. Mit Prof. Diego Kyburz, Departement Biomedizin, Universität Basel, Frau Prof. Traudel Saurenmann, Direktorin und Chefärztin Departement Kinder- und Jugendmedizin, Kantonsspital Winterthur, Prof. André Aeschlimann, Chefarzt der RehaClinic Bad Zurzach,

Mitglieder

Ende 2014 zählte «Forschung für Leben» insgesamt 239 Mitglieder (Vorjahr 239). Davon waren 6 (8) Gönnermitglieder, 54 (55) stammten aus der Region Basel, 18 (15) aus der Suisse Romande, 167 (169) mit Schwerpunkt Zürich aus der übrigen Schweiz.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 15. Mai 2014 im Zunfthaus zur Zimmerleuten in Zürich statt. Als Nachfolger von Prof. Michael Hengartner, der zum Rektor der Universität Zürich gewählt worden war, wurde Prof. Michael Hottiger von der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich gewählt. Im Anschluss an die sehr gut besuchte Versammlung hielt Prof. Andreas Monsch, Leiter der Memory Clinic Basel, ein Referat über «Wer hat Angst vor Alzheimer? – Hirnleistungsstörungen im Alter». Wir durften mehr als 100 Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen.

Ausschuss

Folgende Persönlichkeiten engagierten sich im Ausschuss: Prof. Michael Hottiger (Präsident), Prof. Rolf Zeller (Vizepräsident), Dr. Lorenz Schmid (Quästor), Dr. Andreas Geistlich, Prof. Wilhelm Gruissem, Prof. Ueli Grossniklaus, Prof. Regina Hofmann, Prof. Dr. Pierre Lavenex, Prof. Thomas Lutz, Prof. Peter Meier-Abt, Prof. Annette Oxenius, Prof. Dr. Gregor Rainer. Der Ausschuss traf sich zu zwei Sitzungen: 5.4.2013 und 12.9.2013

Vorstand

Der Vorstand traf sich am 15. Mai 2014 wie immer vorgängig zur Mitgliederversammlung im Zunfthaus zur Zimmerleuten in Zürich. Dem Vorstand gehören 20 Persönlichkeiten aus Forschung, Politik und Wirtschaft an.

Im Sommer 2014 ist unser Vorstandsmitglied Nationalrat Daniel Jositsch zurückgetreten, weil er nicht mehr Mitglied der Nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) ist. Leider konnte noch keine Nachfolge gefunden werden. Wir werden die Suche nach den nationalen Wahlen im Herbst 2015 wieder aufnehmen.

Swiss Life Sciences

«Forschung für Leben» hat im Frühjahr 2014 zum letzten Mal die Swiss Life Sciences in der Region Zürich mit über 30 Angeboten organisiert.

Mai 2015/AKU